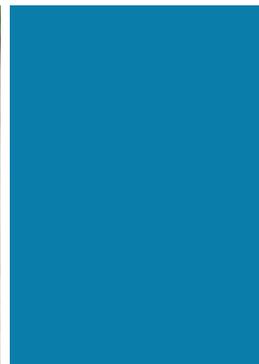




EEF=
equal education fund



Jahresbericht
2019

EEF	2
Einleitung	3-4
Projektleitende	5
Guatemala: La Esperanza	6
Tansania: St. Martin's Girls Secondary School	7
Uganda: UgandaKids	8-9
Sambia: Chiziro Ethembeni Community School	10
Sambia: Smiling Kids Zambia	11
Nicaragua: Las Hormiguitas	12 - 13
Nicaragua: Empowerment International	14 - 15
Über uns	16-17
Jahresrechnung	18
Kontakt/Impressum	19

- Guatemala:** Chimaltenango
- Tansania:** Mbingu
- Uganda:** Adjumani
- Sambia:** Chipata
- Nicaragua:** Granada und Matagalpa

Das Recht auf Bildung für alle, unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht, ist schon lange im Grundrechtskatalog der Menschenrechte verankert. Die Realität jedoch sieht anders aus. Noch immer erhalten Millionen von Kindern in Entwicklungsländern keine Schulbildung. Darüber hinaus ist der Zustand des öffentlichen Bildungswesens in vielen dieser Länder desolat und eine gute Ausbildung für die Mehrzahl der Menschen kaum erschwinglich.



Dabei ist eine gute Ausbildung breiter Bevölkerungskreise für ein Land von grösster Bedeutung. Bildung ermöglicht den Menschen, einen Broterwerb auszuüben und stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie kann auch dazu beitragen, dass verschiedene Bevölkerungsteile einander besser verstehen, und wirkt damit der Gefahr von Konflikten entgegen.



Mit dem Verein equal education fund wollen wir ein Zeichen setzen. Wir engagieren uns für die gezielte Förderung von Bildungseinrichtungen in Entwicklungsländern. Aktuell unterstützen wir sieben Projekte in fünf Ländern. Seit der Vereinsgründung 2002 schlossen wir vier weitere Projektpartnerschaften erfolgreich ab. Der Kanton Bern hat die Gemeinnützigkeit – und damit die Steuerbefreiung – des Vereins anerkannt. Mehr Informationen zum EEF und zu allen Projekten finden Sie auch auf unserer Website.

Wir sind überzeugt, dass unsere Gesellschaft Träume und einen Glauben an Utopien über die derzeitigen Grenzen und Beschränkungen hinaus braucht. Und wir glauben, dass die Erziehung Weg und Mittel ist, die Wirklichkeit zu verändern.



Mit der Chiziro-Ethembeni-Schule in Sambia hat der EEF ein weiteres Projekt erfolgreich abgeschlossen. Bereits vor ein paar Jahren beendete der Verein die Zusammenarbeit mit der Gladys Allen High School in Pakistan und der School of Comedy and Mime in Nicaragua. Diese beiden ehemaligen Projekte führen seither erfreulicherweise ihre Arbeit zugunsten der Ausbildung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen fort. Dies entspricht einer unserer Leitlinien: Unsere Unterstützung soll unmittelbar den Kindern und Jugendlichen zugutekommen. Doch darf die Zusammenarbeit mit einem Projekt nicht zu einer Abhängigkeit von unseren Leistungen führen. Auch die Chiziro-Ethembeni-Schule wird zweifellos weiterbestehen, da sie der sambische Staat inzwischen vollkommen übernommen hat.

Die Initiative für die Chiziro-Ethembeni-Schule entstand aus dem Bedürfnis heraus, dass die Kinder in diesem entlegenen Gebiet Zugang zu einer Primarschule erhalten, da der Weg zu einer staatlichen Schule zu weit gewesen wäre. Der Unterricht begann 2010 mit wenigen Kindern. Dank der Unterstützung einer englischen Organisation konnte die Projektleitung vor Ort eine einfache Infrastruktur aufbauen, die Schule staatlich registrieren lassen und ein Ernährungsprogramm einführen.

Dank dem Engagement der Lehrkräfte und Eltern aus der Gemeinde, und ab 2014 mit der Unterstützung des EEF, konnte die Qualität des Unterrichts dermassen angehoben werden, dass mittlerweile alle Kinder nach ihrem Abschluss den Sprung an die Sekundarschule





schaffen. Die Schülerzahl stieg auf knapp 500 Kinder an, was die grosse Nachfrage unterstreicht und das Interesse des Bildungsministeriums erklärt, die Schule zu übernehmen. Der Verein wird sein Know-how nun bei einer neuen Gemeindeschule in der Region einbringen und dieser wiederum dazu verhelfen, ihr Schulungsangebot qualitativ zu verbessern und auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

danken. Durch Ihre Unterstützung können wir weiterhin vielen Kindern und Jugendlichen ihr Recht auf Bildung ermöglichen und das Schulungsangebot in den Projekten ständig verbessern. Auch ist es dem EEF mit Ihrer Hilfe gelungen, mehrere Projekte auf eine stabile organisatorische und finanzielle Basis zu stellen, sodass wir nach neuen vielversprechenden Initiativen Ausschau halten können.

Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen ganz herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen zu

Urs Meister, Präsident



UNSERE PROJEKLEITENDEN VOR ORT



Guatemala

Die Guatemaltekin **HILDA VÁSQUEZ** lebt im Quartier La Esperanza in Chimaltenango. Sie verfügt über einen Masterabschluss in Pädagogik und Schuladministration und nahm an verschiedenen Weiterbildungen zu Projektmanagement und Gemeindeorganisation teil. Vor der Eröffnung der Quartierschule 2011 unterrichtete sie an anderen Schulen.



Tansania: Mbingu

Die Tansanierin **AUGUSTINA MTANGA** schloss die Universität in Biologie und Chemie ab und ist patentierte Lehrerin. Sie wuchs in der Nähe von Mbingu auf und gehört der Diözese Mahenge an, welche hier über ein Grundstück verfügt. Seit der Gründung der St.-Martin-Schule unterrichtet sie, und seit 2010 ist sie die Schulvorsteherin.



Uganda: Adjumani

Die Uganderin **HILDA IBBA** wuchs in Adjumani auf. Ihre Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie in der Hauptstadt Kampala. Von der grossen Not erschüttert, hatte sie nach ihrer Rückkehr nach Adjumani die Idee für UgandaKids. Der Kontakt zu einem deutschen Partnerverein ermöglichte 2007 die Gründung der Schule, welche sie heute leitet.



Sambia: Chipata

Der Sambier **ESAYA ZIMBA** wuchs in einem abgelegenen Dorf auf und schloss die Sekundarschule erfolgreich ab. Sein erstes Geld verdiente er als Hilfslehrer. Er bildete sich in Agronomie weiter und wirkte als Berater für Kleinbauern. Seit 2015 wohnt er mit seiner Familie in Chiziro und engagiert sich für die Gemeindeschule.



Sambia: Chipata

Die Sambierin **JANE JERE** wuchs in Chipata auf und ist ausgebildete Lehrerin mit Weiterbildungen in Sozialpsychologie, Buchhaltung und NPO-Management. Sie leitete zu Beginn des Projektes den Bildungsbereich und hat im Frühjahr 2007 die Gesamtverantwortung für Smiling Kids Zambia übernommen.



Nicaragua: Matagalpa

Die Nicaraguanerin **MARÍA ISABEL GUTIÉRREZ** absolvierte die Primarschule in Matagalpa und bildete sich danach in den Bereichen Geschäftsleitung, Buchhaltung und Evaluation weiter. Seit 1998 leitet sie Las Hormiguitas. Mit Lehrgängen in kreativem Handwerk, Recycling, Gewaltprävention und Mediation erweiterte sie ihr Fachwissen und bereichert damit die Projektarbeit.



Nicaragua: Granada

Der Nicaraguaner **ROBERTO PICADO** verfügt über einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft und einen Bachelor in Buchhaltung und Finanzen. Dazu besuchte er mehrere Weiterbildungen in Personalwesen und Buchprüfung. Seit 2016 arbeitet er im Management von Empowerment International, Ende 2017 übernahm er die Leitung.

GUATEMALA: DIE QUARTIERSCHULE LA ESPERANZA IN CHIMALTENANGO

La Esperanza ermöglicht 60 Jugendlichen den Zugang zu einer bezahlbaren Sekundarschule mit anerkanntem Abschluss. Der Unterricht ist stark schülerzentriert und fördert kritisches Denken und aktive Problemlösung. Gewaltprävention, gegenseitiger Respekt und Steigerung der Selbstverantwortung sind wichtige Elemente der Ausbildung. Die Jugendlichen sammeln auch Erfahrungen im sozialen Unternehmertum, indem sie lernen, Geschäftsideen in die Praxis umzusetzen.



Carina ist eine lebhaft 17-jährige Jugendliche der zweiten Sekundarschulklasse. Ein paar Jahre musste sie der Schule fernbleiben, da ihre Mutter krank wurde und verstarb. Seither übernimmt sie als Älteste von fünf Geschwistern zur Unterstützung ihres Vaters viele Arbeiten im Haushalt. Carina gefällt es sehr gut bei La Esperanza, und sie schätzt insbesondere die Berufsbildungskurse und den praxisbezogenen Unterricht in Fächern, die an anderen Schulen bloss theoretisch vermittelt werden.

Sie nimmt damit Bezug auf die Methoden wie «Bildung von unten» und «aktives Lernen», die bei La Esperanza angewendet werden. Theorie und Praxis sollen ineinander übergehen, die Jugendlichen sich aktiv mit dem Stoff auseinandersetzen. Die Sekundarschule fördert gezielt eigenständiges Denken sowie die Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Der reguläre Unterricht wird mit verschiedenen Sport- und Kulturveranstaltungen sowie Thementagen wie dem Wettbewerb der be-

sten Geschichten oder dem Wissenschaftsfestival aufgelockert. Für die Workshops gelingt es der Schulleitung immer wieder, neue, spannende Themen zu finden. So lernten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise den biologischen Landbau (Permakultur) kennen und begannen, das neue Wissen in ihren Familiengärten umzusetzen. Grossen Anklang fanden ebenfalls die Fortbildungskurse in Kosmetik und Lebensmittelkonservierung.

Der Kosmetikkurs, an dem auch Carina teilnahm, war der Renner! Zusammen mit 15 Mädchen und Frauen lernte sie, Haare zu schneiden und zu färben sowie Maniküre und Pediküre. In der Folge entstand im Quartier ein regelrechter Beauty-Boom, weil plötzlich sehr viele Mädchen und Frauen ihre Haare und Nägel günstig gepflegt haben wollten. Als Expertin auf diesem Gebiet war Carina sehr gefragt, und mit dem Nebenverdienst an Wochenenden unterstützt sie seither ihre Familie.



TANSANIA: ST. MARTIN'S GIRLS SECONDARY SCHOOL IN MBINGU

Die St.-Martin-Sekundarschule liegt ausserhalb von Ifakara in ländlichem Gebiet, das von der Subsistenzwirtschaft geprägt ist. Dank Internatsbetrieb fallen die täglichen Fussmärsche zur Schule und die Mitarbeit auf dem elterlichen Betrieb weg. Die Schule ist auf Mädchen fokussiert, die in Tansania viel geringere Chancen auf eine höhere Ausbildung haben als Knaben. Sie ist auf Unterstützung angewiesen, da sie vielen Mädchen aus ärmsten Verhältnissen bei den Schulgebühren entgegenkommt.

Nachdem die Schule ihren Betrieb Ende 2018 in den Neubau hatte verlegen können, folgte im Mai 2019 die offizielle Einweihungsfeier der neuen Gebäude. Die Schulanlage bietet nun eine zweckmässige Unterrichts- und Lebensumgebung für die Schülerinnen und das Lehrerkollegium. Auf dem Gelände ist genügend Platz für Ergänzungsbauten vorhanden, sodass die Kapazitäten in Zukunft schrittweise erweitert werden können. Die Nachfrage nach Plätzen ist ungebrochen hoch, und eine Steigerung der Schülerinnenzahl wird helfen, den Selbstfinanzierungsgrad von St. Martin anzuheben.

Nach dem Umzug auf das neue Schulgelände haben sich die Krankheitsfälle von Schülerinnen deutlich reduziert. Wegen der Überlastung der sanitären Anlagen und der räumlichen Enge gelangten im alten Provisorium Bakterien ins Trinkwasser, sodass häufig Typhus und Magen-Darm-Beschwerden auftraten. Zwar bestand die Schulleitung strikt darauf, bloss abgekochtes Wasser zu trinken, doch zogen es einige Schülerinnen vor, sich dennoch direkt beim Brunnen zu bedienen. Dieses Problem ist mittlerweile

komplett verschwunden, da das Trinkwasser jetzt eine hervorragende Qualität aufweist. Die Krankenschwester der Schule verzeichnete auch eine Reduktion der Malariafälle, was mit dem konstanten Wind zusammenhängen könnte, welcher über das neue Gelände weht.

Ende 2019 schaffte wiederum die gesamte Abschlussklasse die Prüfungen auf Anhieb. Dieses Schulzeugnis ist in Tansania enorm wichtig, da sich damit die Tore zu einer weiterführenden Ausbildung öffnen. Ein Drittel der bisherigen Absolventinnen besucht eine Berufsausbildung, zwei Drittel eine höhere Sekundarschule. Dies sind höchst beeindruckende und gerade für junge Frauen aus der Region von Mbingu aussergewöhnliche Werdegänge. Wir sind sehr glücklich, dass wir mit unserer Schulunterstützung und mit Stipendien für Schülerinnen aus besonders armen Verhältnissen mithelfen können, solche Entwicklungen zu ermöglichen.



UGANDA: UGANDAKIDS IN ADJUMANI

UgandaKids ist eine Schule im äussersten Norden Ugandas. Die geografisch isolierte Gegend an der Grenze zum Südsudan verfügt nur über eine sehr rudimentäre Infrastruktur und ist stark von Armut und Subsistenzlandwirtschaft geprägt. Viele Kinder können aus finanziellen Gründen keine staatliche Schule besuchen. UgandaKids bietet über 600 dieser Kinder eine qualitativ gute Vor- und Primarschulbildung.



Beim Besuch einer Elternversammlung fiel uns auf, wie sehr Eltern und Pflegeeltern UgandaKids schätzen. Seit Jahren können sie mitverfolgen, welchen Wert ein Schulabschluss bei UgandaKids hat. Obwohl sie selbst vielfach keine Schule besuchen konnten, haben sie realisiert, dass eine gute Grundausbildung wesentlich für die weitere Zukunft ihrer Kinder ist.

Es ist bemerkenswert und sehr erfreulich, dass bei UgandaKids kaum Schulabbrüche zu verzeichnen sind. Denn in dieser besonders armen Region gäbe es viele Gründe, ein Kind nicht zur





Schule zu schicken. Die tägliche Versorgung der Familie mit genügend Essen und Trinkwasser bedeutet bereits einen grossen Aufwand. Waisenkinder, die bei Verwandten oder Bekannten wohnen dürfen, sind aufgrund des ökonomischen Drucks besonders gefährdet, im Haus oder auf dem Acker mithelfen zu müssen, anstatt die Schule zu besuchen. Dass der Schulbesuch bei den Eltern und Pflegeeltern einen solch hohen Stellenwert hat, ist auch auf die langjährige Arbeit von UgandaKids zurückzuführen.



Die heute 11-jährige Fiona ist seit der ersten Vorschulklasse ohne Unterbruch bei UgandaKids und besuchte 2019 die zweitletzte Primarschulklasse. Sie freute sich zum Schulbeginn im Februar 2019 enorm auf die kommende Zeit, denn während der 6. und 7. Klasse darf sie das Internat besuchen. Damit wird sie mehr Zeit zum Lernen haben und von den Lehrkräften Stützunterricht erhalten. Bereits schmiedet sie eifrig Zukunftspläne, und im Gespräch mit dem EEF sagte sie, dass sie am liebsten Anwältin werden möchte.

Neben dem allseitig populären Sportangebot wie Leichtathletik oder Fussball liebt Fiona insbesondere auch den Debattierclub sowie die Poesiegruppe. Im Juni 2019 nahm sie mit Kolleginnen und Kollegen an einem Wettbewerb von 48 Schulen aus Norduganda teil. Die Delegation von UgandaKids gewann in der Kategorie «Aufsatz» den zweiten Preis. In der Kategorie «Poesie» wurde sie sogar Erste.

Seit 2019 sind die Abschlussprüfungen stärker darauf ausgelegt, kritisches Denken und Problemlösungskompetenzen zu testen. Die Schülerinnen und Schüler müssen das Gelernte adaptieren, um damit Fragen aus dem Alltag beantworten zu können. UgandaKids schaffte diese Änderung mit Bravour, denn wiederum erreichten die Kinder in der Abschlussklasse Bestnoten. Ihr Übertritt an eine gute Sekundarschule ist damit gewährleistet.

SAMBIA: DIE CHIZIRO ETHEMBENI COMMUNITY SCHOOL IN CHIPATA

Sieben Kilometer ausserhalb der Provinzhauptstadt Chipata gründeten Bauernfamilien 2010 die Chiziro-Ethembeni-Gemeindeschule. Heute besuchen 500 Kinder die Primarschule, und die Unterrichtsqualität weist ein gutes Niveau auf. 2019 beförderte der Staat Chiziro Ethembeni zu einer staatlichen Primarschule, womit die Zukunft der Schule nachhaltig gesichert ist. Das ermöglicht dem EEF, die seit 2014 bestehende Zusammenarbeit abzuschliessen und seine Kräfte auf ein neues Projekt zu konzentrieren.



Gemeindeschulen wurden in Sambia seit den 1990er-Jahren populär, übernahmen rasch eine wichtige Funktion im Bildungssystem und erhielten 2011 eine gesetzliche Grundlage. Die heute über 3000 Gemeindeschulen sind aus der Bildungslandschaft Sambias nicht mehr wegzudenken. Dank ihnen erhielt ein grosser Teil der sambischen Kinder in den letzten 25 Jahren Zugang zu einer Primarschulausbildung.

Unter einem Mangobaum begannen 2010 auch Eltern in der Gemeinde Chiziro mit dem Unter-

richt für eine Handvoll Kinder. Nach und nach bauten sie eine Infrastruktur für die Schule auf. Es gesellten sich junge Erwachsene mit einem Sekundarschulabschluss hinzu, die als Lehrkräfte wirkten und zusammen mit den Eltern die formalen Grundlagen für eine Gemeindeschule erstellten. Ab 2014 unterstützte der EEF die Schule bei der Verbesserung der Ausbildungsqualität und der Gesundheit der Kinder. Bis 2019 stieg die Zahl der Einschulungen auf knapp 500. Besonders erfreulich ist, dass alle Absolventinnen und Absolventen der Primarschule in Chiziro in den letzten zwei Jahren derart gute Resultate erzielten, dass sie ihre Ausbildung an einer Sekundarschule weiterführen konnten.

2018 stellte die Gemeinde einen Antrag auf Übernahme der Schule durch den Staat, was 2019 realisiert werden konnte. Damit ist die Ausbildung der Kinder in Chiziro langfristig gesichert, und die Arbeit des EEF endet an dieser Stelle. Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg, den wir nur dank eines grosszügigen philanthropischen Engagements erreichen konnten,



und werden die Entwicklung der Schule aus der Distanz weiterverfolgen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Zusammenarbeit wird der EEF eine weitere Gemeindeschule in der Region unterstützen. Dazu nahmen wir Kontakt zu acht Gemeindeschulen auf, die zunächst in bescheidenem Mass Hilfe erhalten. Das ermöglicht uns, die Schulen besser kennen zu lernen und festzulegen, mit welcher wir unsere Zusammenarbeit intensivieren werden.



SAMBIA: SMILING KIDS ZAMBIA IN CHIPATA

Smiling Kids Zambia bedient sich seit 2004 eines erfolgreichen Ansatzes zur Integration von Waisen- und Strassenkindern. Spielerisch üben die Kinder in sechs Fussballteams soziale Kompetenzen und verbessern ihre seelische und körperliche Gesundheit. Parallel zum Sportprogramm entstand 2008 eine Theater- und Musikgruppe. 150 Kinder und Jugendliche werden auf diese Weise umfassend betreut. Dies schafft die Voraussetzung für die begleitete Einschulung bis hin zur Berufsbildung und für die Platzierung bei Pflegeeltern.

Rabson ist ein aufgeweckter Flügelstürmer im U-12 Fussballteam. Mittlerweile 11-jährig, lebt der Vollwaise zusammen mit zwei Geschwistern bei seiner Grossmutter, die mit den Einkünften von einem kleinen Marktstand für die Kinder sorgt. Rabson ist zwar erst seit einem Jahr bei Smiling Kids Zambia, doch dem Jungen geht es gesundheitlich bereits deutlich besser. Die Hautausschläge und die Zeichen der Mangelernährung sind verschwunden, er hat Muskelmasse zugelegt und ist gemäss den Fussballcoaches auch psychisch viel robuster geworden. Wichtige Faktoren für diese positive Entwicklung sind die täglichen, ausgewogenen Mahlzeiten, die Rabson und seine Kolleginnen und Kollegen bei Smiling Kids Zambia erhalten. Dank den dreimal jährlich durchgeführten medizinischen Check-ups können eher versteckte Krankheiten wie Bilharziose oder eine Zahnfehlstellung behandelt werden. Zudem erhalten alle unmittelbar Hilfe, wenn sie beispielsweise an Malaria erkranken. Erfreulicherweise führte im Berichtsjahr 2019 ein ausgebildeter Mediziner die Check-ups im Projekt ehrenamtlich durch, sodass bloss die



Kosten für die verschriebenen Medikamente oder die Behandlungen im Spital anfielen.

Ohne die Unterstützung durch Smiling Kids Zambia wäre Rabson, wie auch 150 andere Kinder und Jugendliche aus ähnlichen Verhältnissen, nicht in der Lage, zur Schule zu gehen. Es ist ein zentrales Ziel des Projekts sicherzustellen, dass die Kinder die Primarschule erfolgreich absolvieren und den Übertritt in die Sekundarschule schaffen. Die Lehrer von Smiling



Kids Zambia helfen den Begünstigten bei ihren Hausaufgaben, geben individuell oder in Kleingruppen Nachhilfeunterricht in einzelnen Fächern und motivieren sie mit spielerischen Ansätzen, um ihr Interesse an Mathematik, Lesen und Schreiben zu wecken. Eine grosse Mehrheit der Kinder bestand letztes Jahr dank dieser Unterstützung die Übertrittsprüfungen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass auch Rabson diesen Weg erfolgreich gehen kann.

NICARAGUA: LAS HORMIGUITAS IN MATAGALPA

Das Projekt ermöglicht jährlich 100 arbeitenden Kindern und Jugendlichen aus prekären Familienverhältnissen den Schulbesuch. Mit Nachhilfeunterricht und einem vielseitigen Freizeitprogramm werden die Jungen und Mädchen begleitet. Der integrale Projektansatz unterstützt sie dabei, ihre Erwerbsarbeit zu reduzieren oder zu beenden. 2019 legte das Projekt aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in Nicaragua einen besonderen Fokus auf die Zusammenarbeit mit den Müttern und auf psychologische Unterstützung.



Die Folgen der landesweiten Proteste gegen die von der Regierung geplanten Rentenreform im April 2018 prägten den Alltag der Menschen in Nicaragua auch 2019. Insbesondere die wirtschaftlichen Folgen sind verheerend. Der Konsumrückgang und die Einbussen im Tourismus und im Baugewerbe haben die Bevölkerung hart getroffen. Viele haben ihre Arbeit verloren, während gleichzeitig die Preise für Grundnahrungsmittel und Strom angestiegen sind.

In dieser schwierigen Situation sind soziale Einrichtungen wie Las Hormiguitas besonders wertvoll. Das Projekt hilft Kindern und Jugendlichen aus dem ärmsten Bevölkerungssegment, ihre Erwerbsarbeit zu reduzieren respektive vollständig zu beenden, und unterstützt sie beim Schulbesuch. Neben dem Nachhilfeunterricht am Projektzentrum profitieren die Kinder auch vom vielseitigen Freizeitprogramm wie Tanz, Fußball oder Musikunterricht. Dank der gut ausgestatteten Ludothek mit Gesellschaftsspielen oder Puz-

zles und der liebevoll eingerichteten Lesecke erhalten sie zudem die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder gemeinsam zu spielen. Erfreulicherweise erreichten die 100 Begünstigten 2019 ausgezeichnete Schulresultate: 93 schafften auf Anhieb den Sprung in die nächsthöhere Klasse, vier weitere konnten die Prüfungen in einem oder zwei Fächern nachschreiben. Die Promotionsrate lag damit deutlich über dem landesüblichen Durchschnitt.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage war Liseth, die Psychologin des Projekts, sehr gefragt. Der Kampf um Arbeit und um das tägliche Überleben hat zugenommen. Dies führte leider in vielen Familien zum Anstieg häuslicher Gewalt. Liseth musste auch sexuellen Missbrauch von Begünstigten registrieren. Drei Mädchen flohen deshalb von zu Hause in die Hauptstadt Managua. Dem Projektteam gelang es, zwei der Mädchen nach Matagalpa zurückzuholen und sie sicher unterzubringen. Fünf weitere Kinder brachen infolge häuslicher Gewalt die Schule ab. Nach intensiven Gesprächen gelang es Liseth, sie zum Wiedereintritt zu bewegen.

Auf Anregung des EEF besuchte Ende Jahr die Zirkusgruppe El Nido de las Artes (Das Nest der Künste) Matagalpa und begeisterte die Begünstigten im Projektzentrum mit einer Vorstellung. Eine zweite Vorführung präsentierte die Gruppe im Park Morazán, wo die mobile Schule von Las Hormiguitas regelmässig die dort arbeitenden Kinder unterrichtet. Die Clowns und



Artisten brachten die Kinder und Jugendlichen zum Lachen und Staunen und liessen sie für eine Stunde ihren Alltag vergessen. Wir hoffen, diese fröhliche und farbige Abwechslung auch im kommenden Jahr nach Matagalpa bringen zu können.



NICARAGUA: EMPOWERMENT INTERNATIONAL IN GRANADA

Zusammen mit der lokalen NGO Empowerment International ermöglicht der EEF über 300 Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen eine solide Schulbildung. Das Projekt begann 2004 in zwei Vororten von Granada und wurde 2008 auf das Dorf Santa Ana de Malacos ausgeweitet. Den Begünstigten werden die Ausbildungskosten übernommen, sie erhalten Nachhilfeunterricht und profitieren von Freizeitaktivitäten. Gleichzeitig arbeitet das Projektteam eng mit den Eltern zusammen, um sie für den Stellenwert einer Bildung ihrer Kinder zu sensibilisieren.

Da sich die wirtschaftlich-soziale Situation in Nicaragua 2019 nicht verbessert hatte, führte Empowerment International in den zwei Quartieren in Granada die Essensausgabe für besonders stark betroffene Kinder und Jugendliche fort. Durchschnittlich profitierten knapp 150 Primar- und Sekundarschüler von einer ausgewogenen Mahlzeit. Um der kritischen finanziellen Situation vieler Haushalte entgegenzuwir-

ken, organisierten die Projektverantwortlichen zudem einen Kurs in der Herstellung von Seife, Shampoo, Parfüms, Putzmitteln und kosmetischen Produkten. Vom siebenwöchigen Lehrgang profitierten 18 Mütter in Granada und 15 in Santa Ana. Der Kurs war ein grosser Erfolg, und die Teilnehmerinnen konnten durch den Verkauf ihrer Produkte ihr Einkommen deutlich aufbessern.





Empowerment International gelang es, die Schulausstiegsrate der begünstigten Kinder und Jugendlichen mit rund 4 Prozent erfreulich tief zu halten. Nicaragua weist auf der Primar- schulstufe eine im internationalen Vergleich sehr hohe Abbruchquote von bis zu 20 Prozent auf, womit der sehr tiefe Wert bei Empowerment International auf beeindruckende Weise den Erfolg der Projektarbeit unterstreicht. Zudem schlossen elf Jugendliche im Berichtsjahr die Mittelschule ab, und ein weiterer Jugendlicher beendete seine Ausbildung an einer technischen Mittelschule. Wie wichtig und motivierend die Projektarbeit ist, zeigt auch das Beispiel von Jose Armando. Er wuchs im Quartier Villa Esperanza mit sechs Geschwistern in ärmsten Verhältnissen auf. Von Empowerment In-



ternational wird er seit seinem vierten Lebensjahr unterstützt. Mittlerweile hat er die Zulassungsprüfung zum Medizinstudium geschafft und 2019 sein erstes Jahr an der Universität mit sehr guten Leistungen abgeschlossen.

Die konstante Bildungsförderung, kombiniert mit beeindruckenden Karrieren von Begünstigten, macht den Nutzen einer Ausbildung für die lokale Bevölkerung konkret fassbar. Die Kinder und ihre Eltern messen einer Schulbildung heute einen höheren Wert bei, als dies früher der Fall war. Zudem werden die Eltern aktiv in die Projektarbeit von Empowerment International miteinbezogen und profitieren durch den Besuch von Workshops und Ausbildungsgängen.



Die Organisation gewann so das Vertrauen der lokalen Bevölkerungen und genießt heute eine ausgezeichnete Reputation. Es freut uns, diese Arbeit zusammen mit dem engagierten Projektteam weiterzuführen.

Bildung ist unser Kernanliegen

Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen erhalten durch unsere Arbeit Zugang zu Bildung. Mit einer Ausbildung stehen sie an einem besseren Ausgangspunkt, um ihren Lebensweg selbstständig zu gestalten und aktiv auf ihre Umgebung einzuwirken. Grundlegendes Wissen hilft weiterzukommen, deckt aber bloss einen Teil ihrer Bedürfnisse ab. Daher sind wir unter Berücksichtigung des lokalen Kontextes offen für eine ganzheitliche Förderung, die den sozialen Kompetenzen, der Kreativität, dem Spiel und Spass ebenfalls Raum lässt.

Lokale Initiativen

Zuallererst hören wir zu: Alle unsere Projekte bauen auf Initiativen von engagierten Personen in den Projektländern auf. Sie haben bereits Erfahrung, übernehmen Verantwortung und können Erfolge ausweisen. Als flexibler Partner auf gleicher Augenhöhe fördern wir solche Akteure, die sich respektvoll und unter Beachtung grundlegender Menschenrechte für die Bildung von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Persönlicher Bezug

Als kleiner Verein konzentrieren wir uns auf Partnerschaften mit Projekten von überschaubarer Grösse. Kleine Organisationen sind weniger korruptionsanfällig. Wir bauen zudem professionelle Strukturen auf, pflegen ein enges Verhält-



nis zu den leitenden Personen und besuchen jedes Projekt einmal pro Jahr. Damit sind wir nahe am Geschehen, können die Abläufe schlank halten und einen wirkungsvollen Einsatz der Mittel garantieren. Alle Projekte halten Transparenz, Vertrauen und Ehrlichkeit hoch und pflegen einen herzlichen Umgang mit den Kindern.

Nachhaltige Strukturen

Die Hilfe zugunsten der Kinder soll auch nach uns weiterbestehen. Eine Zusammenarbeit mit einem Projekt darf nicht zur Abhängigkeit von unserer Leistung führen. Wir denken daher von Anfang an auch an die Zeit nach unserer Partnerschaft und planen mit den Projektleitenden Mittel und Wege, wie sie ihre Arbeit nach Abschluss unserer Unterstützung auf stabile organisatorische und finanzielle Pfeiler stellen können.

Mut zu Neuem

Die Welt blickt auf etliche Jahrzehnte Entwicklungszusammenarbeit zurück, und vieles braucht nicht mehr neu erfunden zu werden. Wir suchen den Austausch mit Fachleuten und bilden uns weiter, um gemachte Fehler möglichst nicht zu wiederholen. Gleichzeitig halten wir die Augen offen und sind bereit, auch Neues zu versuchen. Dies birgt das Risiko des Scheiterns, doch konnten wir so auch schon Vorreiter für Modelle sein, die dann von anderen übernommen wurden.



Qualität

Die Statuten sind für uns bindend: Wir sind politisch und konfessionell neutral und verfolgen unsere Ziele entsprechend den Prinzipien der UN-Menschenrechtscharta. Alle involvierten Personen haben sich schriftlich zu unserer Kinderschutzpolitik verpflichtet. Der Geschäftsleiter hält sich an die Richtlinien für transparente Mittelbeschaffung des Berufsverbands Swissfundraising. Inhaltlich arbeiten wir aktiv im Schweizer Netzwerk von Hilfswerken mit, die Bildungsprojekte in Entwicklungsländern unterstützen (www.reseau-education-suisse.ch).

Motivation

Der Vorstand und alle weiteren Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich für den EEF, weil sie überzeugt sind, dass Bildung eine der wichtigsten Ressourcen für die Entwicklung eines Menschen darstellt. Wir sind selbst Eltern oder machten Lebenserfahrungen in Entwicklungsländern und wissen, dass es manchmal wenig braucht, um einem Kind eine entscheidende Chance zu geben. Manchmal braucht es einen zweiten Anlauf. Den dazu nötigen Durchhaltewillen bieten wir gerne auf und verrichten die Arbeit optimistisch und mit Freude.



Der EEF verzeichnete 2019 Einnahmen von CHF 549'000.- (Vorjahr: CHF 618'000.-). Mit Ausgaben von CHF 512'000.- (Vorjahr: CHF 547'000.-) resultierte ein Überschuss von CHF 37'000.-. Dieser kam dank ausserordentlichen Privat- sowie gebundenen Projektspenden zustande, dank denen die Fonds für beide Projekte in Nicaragua sowie für Smiling Kids Zambia Ende 2019 neu im Plus stehen. Demgegenüber wurden 2019 alle zur Verfügung stehenden Spenden für den Neubau der St.-Martin-Schule eingesetzt, was zu einem starken Abbau dieses Projektfonds führte. Planmässig reduziert hat sich ebenfalls der Fonds für die Chiziro-Schule, der aber dennoch einen Übertrag auf das neue Jahr verzeichnen kann. Das Gleiche gilt für die Projektfonds UgandaKids und La Esperanza, wobei das Projekt in Uganda etwas weniger, das Projekt in Guatemala etwas mehr Spenden als Ausgaben verzeichnete. Der EEF weist die Einnahmen und Ausgaben separat pro Projekt aus und garantiert so die zweckbestimmte Verwendung der Mittel. Unsere Aktivitäten werden ausschliesslich durch Spenden und Beiträge finanziert.

Für die Projekte in Sambia setzte der Verein CHF 69'456.- (Smiling Kids Zambia) sowie CHF 21'009.- (Chiziro Ethembeni) ein. Dem Projekt in Tansania wurden CHF 158'878.-, dem Projekt in Uganda CHF 40'962.- zugesprochen. Die Ausgaben in Nicaragua beliefen sich auf CHF 68'209.- (Empowerment International) sowie CHF 33'152.- (Las Hormiguitas). Das Projekt in Guatemala

erhielt eine Unterstützung von CHF 33'116.-. Die administrativen Kosten betragen CHF 87'378.-. Darin enthalten sind CHF 68'612.- (Vorjahr: CHF 65'699.-) für Lohn- und -nebenkosten respektive die Vergütung für nicht projektbezogene Tätigkeiten des Geschäftsleiters und des Präsidenten. Die KPMG AG, Gümligen-Bern, führte erneut zu günstigen Konditionen eine eingeschränkte Revision der Jahresrechnung per 31.12. 2019 durch. Sie bestätigt mit Schreiben vom 6. April 2020, dass die EEF-Rechnung Gesetz und Statuten entspricht.

Neben allen privaten Gönnerinnen und Gönnern danken wir folgenden Institutionen für ihren Beitrag zum Erfolg:

- Aline Andrea Rutz-Stiftung
- atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe
- Augenwerk GmbH
- Berti Wicke-Stiftung
- BR Sirius Stiftung
- Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung
- Däster-Schild Stiftung
- Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung
- Dr. Jenö Staehelin Stiftung
- Dr. Lukas Werenfels-Stiftung
- Eugen und Elisabeth Schellenberg-Stiftung
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stettlen
- FONDATION André & Cyprien
- Fondation Coromandel
- Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz
- Fondation Gertrude Hirzel

- Fondation Johann et Luzia Grässli
- Fondazione Neva e Giuseppe Volonterio
- Gebauer Stiftung
- Gemeinde Baar
- Gemeinde Chêne-Bourg
- Gemeinde Saanen
- Gertrud und Hedwig Heyer-Stiftung
- Karl Zünd Stiftung
- Konfirmandenkollekte Kirchgemeinde Paulus
- MASTEPE-Stiftung
- Maya Behn-Eschenburg Stiftung
- Nicaragua-Gruppe Birsfelden
- Optickle GmbH
- Roger Haus-Stiftung
- Rosa und Bernhard Merz-Stiftung
- Rosmarie Mettler-Stiftung
- S. Eustachius Stiftung
- Stiftung ABANTU
- Stiftung ACCENTUS
- Stiftung ESPERANZA – kooperative Hilfe gegen Armut
- Stiftung Saat
- Stiftung SYMPHASIS
- The UsitawiNetwork Club Bern Zytglogge
- Von Duhn Stiftung
- Wabe Stiftung

Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage eine Kopie der Jahresrechnung zu.

Daniel Béguin, Geschäftsleiter

Näher dran sein

Entwicklungszusammenarbeit ist komplex und wirft Fragen auf. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen ein und sind offen für Anregungen.

Gemeinsame Ziele

Ist Ihnen Bildung für Kinder und Jugendliche ein Anliegen und entspricht unsere Arbeitsweise Ihren Vorstellungen? Machen Sie einen Schritt auf uns zu. Wir besprechen gerne Ihr konkretes Engagement, sei dies mit Mitarbeit, einem jährlichen Beitrag, einem Legat oder einer intensiveren Zusammenarbeit.

Persönlich

Der individuelle Kontakt ist uns wichtig. Wir verschicken keine Massenversände, sondern kennen (fast) alle unsere Gönnerinnen und Gönner persönlich.

Das EEF-Team



Hans Zemp, Lena Emch-Fassnacht, Urs Meister, Marco Dolfini, Alexandra Geiser, Daniel Béguin

Treue Partnerschaften

Unsere Förderer – Behörden, Stiftungen und Philanthropen – schätzen unsere regelmässige und transparente Berichterstattung. Dadurch haben sich langjährige Verbindungen gebildet, bei denen sich beide Seiten aufeinander verlassen können.

Website

Hier finden Sie weitergehende Informationen und detaillierte Projektbeschriebe. Tauchen Sie mit der Bildergalerie ein in die tägliche Arbeit vor Ort.

Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen und Anregungen ein.

EEF – equal education fund

Postfach 2308, 3001 Bern
Telefon: 031 351 57 72
E-mail: info@equaleducationfund.ch
www.equaleducationfund.ch

Konto

Migrosbank Zürich, Konto 80-533-6,
Clearing 8401
Kontonummer 16 135.512.5/06
IBAN: CH89 0840 1016 1355 1250 6

Layout
ypsilon grafik, Kirchlindach
www.ypsilon grafik.ch

Druck
Coloroffset AG,
Hohgantweg 6, 3012 Bern



equaleducationfund.ch

